

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Hertzens-Gedancken eines Sünders/ welche er in der Angst seiner Wiedergebuhrt gehabt

Teellinck, Willem

Halle, 1702

VD18 13139509

Das XXIII. Capitel. Der überzeugte Sünder überleget ernstlich, daß sein Heil und
Seeligkeit allein in dem Herren Jesu Christo stehe, und nimt darumb festiglich
vor den Herren Jesum über alles ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213024](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213024)

daß wann ich meine Sünden recht unter-
lasse / ich dann auch den Herren Jesum
frey und ungehindert könne annehmen / um
Vergebung der Sünden durch ihn zuer-
langen und gestärket zu werden: weil er ja
solche zu sich rufft und seine Arme aus-
breitet / dieselbe mit aller Freundlichkeit
zuempfangen.

Das XXIII. Capitel.

Der überzeugte Sünder überleget
ernstlich / daß sein Heil und Seelig-
keit allein in dem Herren Jesu
Christo stehe / und nimt darumb
festiglich vor den Herren Jesum
über alles zusuchen.

Nach Herr Jesu du bist es allein / du bist
alles / du hast Worte des ewigen Le-
bens / um das Leben denselbigen zugeben
die in dem Tode liegen; du hast das ge-
linde Del der Gnaden / die verwundete
Seelen zuheilen: du hast den Wein der
Freuden / die betrubten Herzen zuerqui-
cken: du hast die Apffel des Trostes / die
hungrige Gemühter zu stärken: wann du
o Herr / nur woltest deine lincke Hand un-

ter mein Haupt/und deine rechte Hand über meine Brust legen; dann würde meine Seele sanfft ruhen/ dann würde sie mehr/ als in einem irrdischen Paradiese seyn/ wann du die Flügel deiner Gnaden wollest über mich ausbreiten/ dann würde ich wol versorget seyn/ und meine Seele würde satt werden/ daß du allein bist doch der Gott meiner überaus grossen Freude/ in deinem Licht kan ich allein das Licht sehen/ und durch deine Gnade bin ich/ was ich bin.

2. Siehe so ist mein Freund/ mein Freund ist ein solcher/ o Seele! Muß er dann nicht billig alle deine Hoffnung/ alle deine Liebe/der Wunsch deines Herzens/ das Verlangen deines Geistes seyn/ gleichwie er ist deines lebens Kraft/ Trost u. alles? must du dann auch nicht stets ihn suchen? must du nicht immer bey ihm bleiben/ ihm anhangen/ alle deine Kräfte nach ihm ausstrecken/ und ihn so fest halten/ als den Brunnen deines Lebens/ und die einige Wurzel und den festen Grund deiner geistlichen/ zeitlichen und ewigen Wohl

Wohlfahrt? gebühret sich auch nicht billich deinen ganzen Lebens Wandel / alle deine Kräfte / Thun u. Lassen / bey Tage und Nacht insgesambt dahin zuwenden und anzusetzen / daß du den Herren Jesum mögest gewinnen / erlangen / und ewiglich behalten?

3. Was mangelt dir noch meine Seele / womit wilstu noch umgehen? was stocket doch noch in dir? daß du so träg und langsam zu dem Herren Jesu läuffest / daß du noch etwas anders mit Lust und Begierde deines Hertzens kanst verrichten viel lieber und eiffriger / als daß du Christum soltest gesucht und unfehlbar gefunden haben.

4. Wie bistu doch noch so verstellter / meine Seele / daß du noch durch Betrachtungen / durch euserliche Auffmunterungen / durch Zeichen / durch Mittel / des Herren Jesu dich erinnern mußt?

5. Solte nicht dein Jesus allezeit billig in deinen Gedanken seyn? solte er nicht von sich selbst aus den innersten Bewegungen meines Hertzens mir vorkommen

und vor Augen stehen? solten nicht alle meine Affecten/ alles tichten und trachten meines Herzens auf ihn gerichtet seyn/ auf daß er möge bey mir und ich bey ihm bleiben.

5. Wie nun meine Seele? du kanst ja noch nicht vergessen der vorigen Liebe deines Bruders/ welchen du in den Tagen deiner Unbußfertigkeit durch starcke Liebe anhiengest; da war es ja nicht nöthig/daß dich jemand durch euserliche Vorstellung und Zeichen dessen erinnerte/ du dachtest ja gar zuviel an denselben? wie ist es dann nun? Soll der Herr Iesus der allerfreundlichste/ der allerholdseeligste dein lieber Herr heißen: und soll deine Liebe genennet werden/und du wollest ihn nicht besser ehren? soltest du wol einen Tag vorübergehen lassen/ wann du dich nicht seiner inniglich/beweglich und herzlich erinnern/ihn suchen und begehren soltest? Ach! es würde nicht also schläffrich zugehen/ meine Seele/ wann du nur eine geringe gebührliche Liebe erweisen woltest? es würde nach allen Rechten billich seyn/daß wir

wie viel herrlicher / freundlicher / schöner /
der Geliebte ist / wir auch denselben desto
herrlicher und inbrünstiger lieben / um-
halsen und ihm anhangen müsten?

7. Wollauß dann meine Seele / beden-
cke doch reifflich / wo ist der Ruhm deines
Glaubens / deiner Liebe / deiner Hoffnung
in dem du noch so kalt sinnig und lieblos
gegen den Herren Jesum bist?

8. Hättestu nur so viel Glauben / als ein
Senffkorn / die Fürtrefflichkeit deines
Herrn Jesu zusehen / sollte er nicht ganz
herrlich in deine Augen seyn? sollte nicht sei-
ne Schönheit / Freundlichkeit / Leutseelig-
keit / Herrlichkeit verfinstern alle Schön-
heit / Freundlichkeit / Leutseeligkeit und
Herrlichkeit / der Menschen und aller Din-
ge der Welt / womit du noch bis auf diese
Stunde eingenommen bist?

9. Hättestu dann auch nur ein Fünck-
lein der geistlichen Liebe in dir / sollte der
nicht angezündet u. aufgeblasen werden
zu einer grossen Flamme des Hertzens / wel-
che viel Wasser nicht können auslöschten.
Solte dan nicht die Liebe Christi alle Liebe

der Welt in dir verschlingen? sollte dir nicht diese Liebe sonderlicher seyn / als Frauen Liebe? als etwas anders/es habe Nahmen/wie es wolle/welches du mit einer so starcken Liebe jemahls umfassest hast? sollte dann auch nicht die Liebe Christi deine Maasse und Richtschnur seyn in allen anderen dingen? Soltest du dann nicht die Dinge / welche dir am meisten nützlich seynd / aufs hefftigste begehren / welche dich mit Christo vereinigen / soltest du nicht die frommen Menschen / welche in Christi Gemeinschaft stehen / am allerliebsten haben? soltest du nicht die Freundschaft und innerliche Vertraulichkeit derjenigen / wodurch du zu Erkändtniß und Gemeinschaft Christi kanst befodert werden / hoch halten?

10. Hättest du dann nur auch einen kleinen Strahl der himlischen Hoffnung und die geringste Erwartung der zukünftigen Freude / welche dieselbe ewiglich geniessen sollen / die Jesum allhie / als ihrem rechten Seelen Bräutigam / geliebet
hat

haben/und zu der Hochzeit des Lammes
beruffen seyn / die in den Reiche Christi
soll gehalten werden / wo bey die Engel
werden aufwarten / und du die Liebe und
wehrete Braut seyn wirst / hättest du sage
ich / nur den geringsten Geschmack und
Empfindung dieser Hoffnung / würdest
du nicht allhie bey der Gelegenheit deines
Lebens ernstlich dich bemühen/dich zu die-
ser herrlichen Hochzeit des Lammes zu
bereiten.

II. Wolauff dann meine Seele/ver-
weile nicht länger/laß den ganken Wan-
del deines lebens an der einen seiten nicht
anders seyn/ als einen stetigen Wunsch/
herzliches Seuffzen und eine immerwäh-
rende Auffmunterung des Hertzens / zu
streben und zutrachten nach den allmäch-
tigen Gott / daß er dir den Herren JE-
sum/als deinen Bräutigam geben wolle/
daß du dich mit ihm mögest verloben in
Gnade und Treue: An der andern seiten/
laß dein gankes Leben seyn eine stetige
Sorge und Auffmercken / lauffen und
rennen in allem/was du noch in der Welt
zuthun